

Niederlande. Am 1. Mai 1967 standen in freier Wildbahn auf 15 000 ha in Nord-Veluwe 200 Stück Rotwild, auf 10 000 ha in Südost-Veluwe 375, auf 5000 ha in Südwest-Veluwe 90, auf insgesamt 30 000 ha also rund 665 Stück. Der Abschluß an Kahlwild soll noch etwas verstärkt werden. Aus Versuchen auf verschiedenen Äsungsflächen ergab sich, daß Rotwild mit besonderer Vorliebe Timothee- und Englisches Raygras sowie *Agrostis tenuis* äste. – Vom waldbaulichen Forschungsinstitut in Wageningen wurden Versuche über den Fegeschaden von Rehböcken angestellt. Auf vier Versuchsflächen wurden verschiedene junge Laubbäume und Nadelbäume angepflanzt. Es handelte sich in der Mehrzahl um zweijährige Bäumchen mit Stammdurchmessern von 0,2 bis 1,8 cm. Am meisten wurden angenommen und beschädigt Bäumchen zwischen 0,6 bis 1,3 cm. Die größte Fege-

intensität trat bei einem Stammdurchschnitt von 1 cm auf. – Im Wattengebiet betrug der Besatz an Seehunden zur Paarzeit rund 1450 Stück, im Deltagebiet rund 300. In Holland markierte junge Seehunde wurden schon im Oktober aus Sylt und der dänischen Insel Römö zurückgemeldet. Auf der Veluwe markierte Füchse wurden auf Entfernungen von 4 bis 20 km vom Markierungspunkt als erlegt zurückgemeldet.

Beringt wurden insgesamt 1493 Gänse, davon 16 Grau-, 532 Bläß-, 214 Saat-, 146 Kurzschnabel- und 585 Ringelgänse. Mit vier Entenkojen besteht eine feste Absprache über Beringung von Wildenten. Rund 7000 Rückmeldungen von Ringen gingen ein. 99 Entenkojen waren im Berichtsjahr noch in Betrieb, von denen 92 Berichte über Fangergebnisse lieferten. Über 90 % der Fänge bestanden aus Stockenten, 5,5 % aus Krickenten, der Rest aus Pfeifenten, Knäkten, Spießenten und Löffelenten.